
Erste Nationale Tagung der BSLB

Am 9. Juni 2009 trafen sich in Fribourg über 200 Fachpersonen aus der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung aus allen Landesteilen der Schweiz zur 1. Nationalen Tagung. Sie alle wollten sich auseinandersetzen mit dem Thema „Berufsberatung – ein Begriff mit vielen Facetten“. Dies taten sie bei Grundsatzreferaten, in Workshops, mit einem table ronde und in gemeinsamen Pausen und Mittagessen – alles auf deutsch und französisch.

Die Zahlen demonstrieren, dass eine Nationale Zusammenkunft der Fachpersonen aus der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung einem echten Bedürfnis entspricht: circa 180 Teilnehmende, davon 88 aus der Deutschschweiz, 85 aus der Westschweiz und 5 aus dem Tessin sowie 37 Mitwirkende, davon 9 Personen für die Übersetzungen, bzw. die zweisprachige Moderation.

Das SDBB ist verantwortlich für die Weiterbildung der Fachpersonen aus der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in allen Landesteilen: für die Deutschschweiz, für die Romandie und für das Tessin. Aus diesem Grunde hat die Fachkommission Weiterbildung eine gemeinsame Tagung gewünscht. Ein Satz im Tätigkeitsprogramm 2009 – eine Vielfalt an inhaltlichen, logistischen und organisatorischen Überlegungen in der Umsetzung.

Nach den Begrüßungsworten des Präsidenten der Fachkommission Weiterbildung, **Marc Chassot**, der mit zwei Bildern, das des Gottes Shiva und das eines funkelnden Diamanten auf die Tagung einstimmt im Sinne von – neue Aufgaben eine Belastung oder eine Bereicherung –, folgte das Referat des Philosophen und Publizisten **Ludwig Hasler**. Er sprach zur gesellschaftlichen Rolle der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Für die BSLB erfand Hasler eine neue Bezeichnung, den Begriff der Freiheits-Hebamme. Als Geburtshelfer/innen der „freien Berufswahl“, der freien Laufbahnplanung übernehmen die Fachpersonen der BSLB eine gesellschaftlich wichtige Rolle. Seine These: Je komplexer die Bedingungen der freien Berufswahl, desto freiheitswichtiger die Berufsberatung.

Pierre Dominicé, emeritierter Professor der Psychologie präsentierte Überlegungen zu „Berufsidentität auf dem Prüfstand“. Er forderte die Teilnehmenden zur persönlichen Identitätsarbeit auf. „Um andere beraten zu können, muss man in der Lage sein, sich selber zu orientieren, sinnvolle Entscheidungen zu treffen und Optionen zu wählen, die fest in Werten und Prioritäten aus Lehren des eigenen Lebensweges verankert sind.“

In acht Workshops, jeweils von einer deutschsprachigen und einer französischsprachigen Fachperson betreut, zeigte sich die vielfältige Palette der Tätigkeiten, welche in Ergänzung zur Grundtätigkeit des Beratens, von BSLB's diesseits und jenseits des Röschtigrabens ausgeübt werden. Die Themen reichten von „Der Berufsberater als Coach“, über „Die Berufsberaterin als Erwerbslosenberaterin und Partnerin der RAV's“ zu „Der Berufsberater als Unternehmer“.

Am table ronde äusserten sich Vertretende der Arbeitgeberseite (**Isabelle Zuppiger, Rita Beltrami, Daniel Cordonier**) und der Arbeitnehmerseite (**Andrea Egli, Priska Fritsche**). Mit Statements zu „Muss

die Berufsberatung bei jeder gesellschaftlichen Veränderung ihre Rollen erweitern?“ skizzierten sie die jeweiligen Positionen und stellten sich den Fragen des Publikums.

Die Evaluation zeigt, dass die Ziele: Vernetzung, Wissenstransfer und Reflexion mit der Arbeit als Beratungsperson, erfüllt wurden. Auf den Punkt bringt es eine der positiven Rückmeldungen: „Diskutieren mit andern Berufsberatenden, Austausch pflegen und Impulse erhalten“ Oder in Zahlen ausgedrückt. Den Gesamteindruck bewerteten 19 Teilnehmende mit sehr gut, 112 mit gut, 12 mit schlecht und 0 mit sehr schlecht. Bei der Organisation entfielen 43 Stimmen auf sehr gut, 88 auf gut, 12 auf schlecht und 0 auf sehr schlecht.

Anlässlich der Sitzung der Fachkommission Weiterbildung vom 26. Juni 2009 fand eine erste Auswertung statt. Die Mitglieder äusserten sich einstimmig für einen Zweijahres Rhythmus einer Nationalen Tagung. Im 2011 findet also die zweite Nationale Tagung statt. Ort und Thema sind noch offen. Sicher aber ist, dass die Kinderkrankheiten auskuriert sein werden.

Unter www.sdbb.ch/materialien sind die Vorträge, Linklisten zu den Workshop-Themen, sowie weitere Dokumente zu finden.